

# Corporate Identity im Industriebau

Wird von Industriebauten gesprochen, ist meist von deren Funktionalität und Effizienz die Rede. Die Architektur wird jedoch daran gemessen, in wie weit sie den betrieblichen Abläufen und der dafür benötigten Technik genügend Raum gibt. Das Gebäude bildet zwar die Hülle, aber muss diese immer grau und langweilig sein?

Unternehmen verkennen häufig, dass das Erscheinungsbild ihrer Produktionsstätten auch einen Teil ihres Außenauftrittes darstellen. Durch Strukturierung der Fassade, sinnvoll angeordneten Fensterflächen und einer Farbgebung die zum Produkt und zum Firmenauftritt passt, erhält das Gebäude seinen Charakter und wird so zum Teil der Corporate Identity.

Verwaltungs-, Produktions- und Sozialgebäude werden gestalterisch als Einheit angelegt. Sie spiegeln bereits von außen, neben ihrer Funktion, auch die Philosophie des Unternehmens und die Wertigkeit des Produktes wider. Diese Anforderungen können überzeugend erfüllt werden ohne den Bauherrn mit zusätzlichen Kosten zu belasten.

## Der erste Eindruck zählt

Bei der Planung von individuellen Gebäudekomplexen für die Industrie ist es die primäre Aufgabe der Planer, die Funktionalität nach dem aktuellen Stand der Technik und den gültigen Vorschriften umzusetzen. Mit entsprechenden Farb- und Materialkonzepten werden die Gebäude so gestaltet, dass für Firmenangehörige und Besucher eine angenehme Atmosphäre geschaffen wird.



**Abb. 1: Saubere helle Lagerbereiche am Beispiel SternMaid GmbH & Co. KG, Wittenburg**

Ein überlegt gestalteter Eingangsbereich, der erste Blickkontakt mit einem Unternehmen und architektonisch durchdachte Produktionsbereiche, hinterlassen dadurch bei Neukunden und Geschäftspartnern einen positiven Gesamteindruck.

Das Zusammenspiel von optischen, technischen, wirtschaftlichen und firmenpolitischen Anforderungen muss daher gemeinsam von Architekten, Bau- und Fachingenieuren in einem komplexen und gestalterisch anspruchsvollen Gebäudekonzept umgesetzt werden.

Bei der Entwicklung dieses Konzeptes wird außer der Architektur der Gebäude, vor allem die Installation der technischen Gebäudeausrüstung berücksichtigt. Lüftungskanäle sowie sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen können bei entsprechender Trassenplanung einen hohen Stellenwert in der gestalterischen Aussage eines Produktionsbereiches einnehmen.

Ein durchdachtes Zusammenspiel von Bodenbelag, Wandflächen



**Abb. 2: Moderne Industriearchitektur am Beispiel SternMaid GmbH & Co. KG, Wittenburg**

und Deckenansicht verstärkt den Eindruck der optimalen Hygiene beim Betrachter. Außerhalb der Hygienebereiche sorgen Besuchergänge mit Bedacht angelegten Innenfenstern dafür, dass der interessierte Besucher die Abläufe beobachten kann, ohne die sensible Zone betreten zu müssen.

## Arbeitsplatzgestaltung ist Mitarbeitermotivation

Für Mitarbeiter bietet ein gut gestaltetes Gebäude darüber hinaus eine deutlich verbesserte Arbeitsatmosphäre. Helle und freundliche Arbeitsplätze, ein geschmackvolles Kantineninterieur und ansprechend angelegte Sozialbereiche, wirken sich motivierend auf die Beschäftigten aus. Sie sind zufriedener, was wiederum die Identifi-

kation mit der eigenen Arbeit und dem Unternehmen fördert und darüber hinaus die Produktivität bei der Verrichtung ihrer Tätigkeit steigert. Für ein Unternehmen ist das äußerst positiv, da sich das letztendlich in größeren Unternehmenserfolgen wieder spiegelt.

Industriebauten können somit deutlich mehr als nur schlichte Produktionsstätten sein. Es ist die Leistung eines guten Planers, die sich bietenden Möglichkeiten für ein Unternehmen umfassend zu nutzen.

### Kontakt:

**Dipl.-Ing. Axel Peske**  
**Punkteins Generalplanungsgesellschaft mbH, Hamburg**  
**Tel.: 040 / 5131939-0**  
**Fax: 040 / 513 939-32**  
**info@punkteins-gmbh.de**  
**www.punkteins-gmbh.de**